Kr. 347.

R. 317.

Einleitung.

Unter Encyclopädie versteht man nun die Darstellung
aller Theile der Gelehrsamkeit, nach ihrer Natur, Verfassung,
Zweck. Gelehrsamkeit, heißt: der Umfang aller Kenntnisse
u. Wissenschaften, welche sich darinnen in Schriften
befaßt u. vorgetragen zu werden. Nicht so gemeinschaftli-
che, sondern auch u. nützliche gehört darinnen, als: Diver-
sionen, Kunststückenkunst, Wahrsagerey, Astrologie, Magi-
strien, u. s. w. Vorschreibung zum Aufzeichnen u. Schrei-
benlernen u. dergl. Das haben alles dinges als Anlagen
in der Geschichte auch ihren Platz.

Die Unterscheidt der Gelehrsamkeit im Ganzen, ist nöthig
wegen der verschiedenen Umfange. Die Theile davon
sind: 1) die accurirte Communication, durch Lesen,
Schreiben, Rechnen, Sprachen, Briefwechsel, u. die nur
zugedachte Handelspolitik der Europäer bewirkt. 2)
Kein Mangel von gelehrten Instituten zur Aufmunterung der Wissen-
schaften. 3) Viel Gelehrte unter zu gemeinnützigen Dach-

Theil

R. 347.

Biblioteka Jagiellońska
RĘKOPISY
w Toruniu

Theil genommen, denn in ältern Zeiten geschriebne Gelehrte blos der Gelehrsamkeit halber die Einleitung so ordentlich geschrieben, dass man nur über sie Lust zu schreiben.

Diese Vorsatze haben nun bewirkt, dass: 1.) Viele ganz neue Zweige der Gelehrsamkeit hervorgekommen sind. 2.) Dass ältere verbessert worden sind. 3.) Dass die ganze Gelehrsamkeit neue und andere bekommen hat.

Jetzt wollen wir sehen was das für Einleitungen sind, die einer so grossen Vollkommenheit verhalfen haben: 1.) Die Lehre der Völkerkunde ist ganz verschieden verbessert worden. 2.) die Verbindungslehre; nebst allen ihren Zweigen. 3.) die Menschen-Einleitung. 4.) Critik, Hodegetik, Methodologie, Mathematik u. s. w. Zu diesen Künsten u. Wissenschaften ist es sehr wünschenswerth, eine Uebersicht vom Ganzen zu bekommen. Der Roman und Schlüsselbuch ist zu verdienter Weise gebrandmarkt worden ob wenn Mann bedenken soll, der sich allda die Gelehrsamkeit zu eigen gemacht. Nur durch Abtheilung der Gelehrsamkeit, wenn sie gliedsam fabricirt, mässig behandelt wird; kann sie recht vervollkommnet werden. Hierher haben wir von Newton den vollkommnen Meisterwerk; von Leibnitz einen misst.

so ist schon dass seine Gelehrsamkeit von allen Theilen der Gelehrsamkeit einige Kenntniss zu haben: weil das Menschliche Wissen so zusammenhängt, dass ein Theil von dem andern immer Kenntniss haben muss. Unsere Kantische sind entweder kent. der Speculation oder der Erfahrung. D'Alembert hat classification gemacht. — Worin kann die Gelehrsamkeit unter folgenden dass sie bestehen begriffen: I. Philologie. II. Geschichte. III. die Künste. IV. die Mathematik, V. die Physik, VI. die Philosophie, VII. die Kunst, u. VIII. die Theologie.

Wir wollen zeigen, was von diesen Einleitungen die Wissenschaft aufgearbeitet worden, u. dann, wie schon oben gesagt, ihre Natur, Methode u. Absicht was sie zum Gegenstande hat, was sie noch fehlt u. von ihrer Natur können wir mit den beyden Gegenstand zu thun, wenn wir mit vorstellen, Gegenstand u. Inhalt.

Zur eigentlichen Wissenschaft, kann nach der Vorstellung wenn wir das Hauptprincip, Kennen, u. die Kunst, das Fachwerk fassen kennen kurz. die Methode kann wenn doppelt gefasst, 1.) genetisch, wo alles nach Stand oder geworden ist u. 2.) critisch. Critisch verfahren, ist die verschiedne Methoden betrachten, u. die vorzüglichen wählen. Jede Wissenschaft hat ihren Werth in Rücksicht, auf die Geistkraft, welche sie übt und bildet.

kein jede Wissenschaft kann in Absicht auf ihren Werth von einer dappelten Seite betrachtet werden, nemlich: 1) Was sie beitrage zur Nahrung, Erhaltung, u. Vervollkommnung des Menschen in Ansehung z.B. der Fertigkeiten, Thätigkeit, Geschicklichkeit pp. u. 2) Was für einen Werth in der Einbildung. In Ansehung des ersten sieht jeder also, wie durch diese oder jene Kenntniß der menschliche Geist vervollkommnet wird. Wenn man irgend einen Art von Geschäfften lange treibt, so bekommt man Fertigkeit dazu, und man wird ernstig, eingezogen, wenn man in der Wiederholung gestört wird.

I. Der Nutzen der allgemeinen Encyclopaedie ist:

1.) Dass man Kenntniß von den Wissenschaften u. Künsten bekommt, u. man diese oder jene daraus wählen kann.

2.) Dass man den Weg vorher kennen lernt, wie man zu dem, was man gewählt hat, gelangen.

3.) Dass man Vortheile ablegt, z.E. Zwangsfertigkeiten oder gar Verachtung der Wissenschaften, oder gewisse Theile derselben, die nicht genau zusammenhängen mit dieser oder jener Wissenschaft zusammenzufangen scheinen. Jede Wissenschaft hat ihren Werth, wodurch ihnen

besonders Recht w. Fenice.

II. Werth oder Vorzüge der Gelehrsamkeit.

1.) Die, die durch die Denkkraft ein köstliches Vermögen für Menschen Nachkommen ist, stellt das die Verehrung u. Wichtigkeit aller Zeiten u. Völker; die, die der Endzweck aller Dinge ist, was die klügsten Köpfe aller Zeiten gedacht, bemerkt, nachgedacht, verarbeitet haben; entwickelt, verbessert, vervollkommnet u. anwendet die mannigfaltigen Denkarten. Ein Mensch kann hoffen, dadurch, dass er mit andern umgeht, oder in Lesegesellschaften sich übt, gelehrt u. gut zu werden; um sich werden zu können, muss er sich bestreben, [illegible] u. gut [illegible]. Denn der Menschen ist der Gebrauch seiner Vernunft u. das Nachdenken so natürlich, wie dem Hasen das Laufen.

2.) Die, die Gelehrsamkeit u. Cultur, sind die Heilmittel gegen Dummheit, Thätigkeit u. moralischen Unbal; und führen zur Simplicität. Rousseau klagt mit Unrecht, Gelehrsamkeit u. Cultur als unnatürlich u. geschadlich zu; indem er sagt, dass das moralischen Verderben u. selbst der, den den Gelehrten besonders hervorstechende Neid, Hass u. Verfolgung von Cultur herkäme.

III.

III. Methode. Diese ist nothwendig liberal oder scholastisch raisonnirend Selbstdenken, d. ist zur Bildung des Geistes die angemessenste die letztere ist gelehrter Ausmessung, d. besteht darinnen, daß man alles fertig, mündig verschluckt

Das Hinderniß der Aufklärung ist Aufklärung. Man kann sich immer denken einen aufgeklärten Mann d. einen unaufgeklärten Raisonnirenden. Aufgeklärt ist der der von allen Grundsätzen abgeht, daß er alles, was er glauben d. einsehen soll, nur selbst eingesehen haben muß nach eigenen Prüfen d. selbstgedachten Gründen. Was die Aufklärung befördern kann, ist: daß der Mensch sich bemüht selbst, alles sei, seine Untersuchungen d. praktischen Urtheilen zu unternehmen. Behülfen der Aufklärung, ist die Encyclopädie.

Encyclopädische Werke sind:

1.) die grosse Encyclopädie Encyclopédie francoise. Sind die das vollständigste Werk in diesem Fach.
2.) Krünitzens Oeconomische Encyclopaedia.
3.) Hübners kurzer Inbegriff.
4.) Eine philosophische wissenschaftliche. Encyclopädie von Reiß.
5.) Eine kleine Lateinische von Meinecke.
6.) Schmidtens Lehrbuch der Encyclopädie
7.) Klügels Encyclopädie

I. Von der Philologie.

Philologie, heißt im allgemeinen: der Inbegriff aller Erkenntnisse, die sich auf Sprachen beziehen, oder Philologie. Die Kunst sich in die alle d. einander, oder die Linguistik Sprachen kennen: 1.) betrachten in Beziehung auf den menschlichen Geist, in sich Werk, ohne weiter sich mit Bilden kann; d. wenn kann sagen, Sprachen sind das Fundament alles dasjenigen, was den Menschen von den Thieren unterscheidet.
2.) In Beziehung auf ihren Ursprung d. auf ihre Geschichte: Sprachen sind ein vorzüglich Hülfsmittel, den Ursprung von Nationen zu erforschen.
3.) In Beziehung auf den menschlichen Geist theilt sich folgender Art:
a.) der Bau der Sprache. der Bau ist der Stoff von Wörtern, der Vorrath von Gedanken.
b.) die Form der Sprache. davon handelt die Grammatik
c.) die Bearbeitung art, oder Dichtung.
2.) das Verhältniß der Sprachen gegen einander um die Gemeinschaft der Völker zu erkennen.

a.) Ueberhaupt ist ihrem Ursprung [illegible] Ruf ist kein Muttersprache oder Übersetzung gefunden worden. Ganz ausser der Gesellschaft verwahrlosten Menschen, haben keine Sprache, d. auch jetzt keine Spur der Vernunft. Das ist ein klarer Beweis, dass die Sprache dem Menschen nicht angeboren ist, sondern erst in Gesellschaft erfunden werden muss. Der Hinweis auf diesen Ursprung [illegible] a priori Sätze nachstehen den unauflöslichen Knoten, wie ein Mensch denken, sprechen hat bekannt machen können, ehe ein Gott dazu kommen sollte. Maupertuis schlug daher, die Sprache müsste durch Convention erfunden [illegible] aber wie soll man es anfangen um diese Convention zu schliessen? Ohne gesellschaftlich also nicht: Weil um niemanden begreiflich machen, wie Menschen eine Convention gemacht haben können, ohne Sprache zu haben hat man angenommen, die Sprache sey ein Geschenk der Gottheit. Mit diesem Verfahren wie andere zusammen, dass es nicht Ursprachen gäbe, d. die andern Sprachen nur Abänderungen wären. Die Triebfedern, dass die Sprachen von Gott herkommen, sind: (1) dass jedes noch so rohe Volk seine Sprache hat, die seinen Begriffen angemessen sind. (2) Da dasselbe d. verschiedene die Menschen sind, desto mehr Sprachen haben sie, z. B. in Persien [illegible] waren,

wenden auf einen Raum von 2–3000 □ Meilen 15. Sprachen gerechnet, s. p. (3) dass es nur Menschen artikulirte Laute hervorbringen können. Diese Unterscheidungen a priori verwirfen sich in unauflösbare Spitzfindigkeiten. Gehen wir über 2.) auf den Boden der Erfahrung, so finden wir, dass alle Völker Sprache haben s. p.

Alle Sprachen sind 1.) successive Aussprachen, oder abgesonderte Sprachen. 2.) successive Schriftsprachen, oder schriftlose. die meisten sind noch schriftlos, z. B. fast ganz Asien, ausgenommen die Chinesische, Arabische, Persische u. Türkische, ganz Afrika u. fast ganz Amerika. 3.) Gebildete, oder rohe. Die ganzen rohe sind gebildet zu werden, wenn sie durch Kriege civilisirt sind. 4.) Reine oder gemischte. Reine sind die sogenannten Stammsprachen. Gemischte oder Allgemeine-Sprachen sind:

1.) die Sprache der Britten. die Sprache der alten Britten, wurde durch Römer, Angelsachsen, Dänen, Normänner u. Gallier in das jetzige englische umgeformt.

2.) die lingua franca, in der Levante. da hat sich das Gemische aller Europäer zu einer ganz abentheuerlichen Sprache zusammengefunden.

3.) die lingua franca in Lappland.

4.)

4.) die Sprache der Caroliner auf der Pelewinsel ist auch eine lingua franca.

5.) Tämbelo auch eine lingua franca unter den Malayen.

Die Sprachen sind in Hinsicht auf ihren Reichthum oder weniger ausgebreitet; zu den ersteren gehören vorzüglich das Turkische u. das Arabische. — Es gibt heilige Sprachen u. Hof- u. Volkssprachen; letztere theilen sich wieder in die Schrift- u. in die eigentliche Volkssprache.

Es gibt Sprachverwandtschaften über das Sprachsystem, wie über jede andere Materien. Einige haben versucht eine sogenannte Ursprache, von der alle andern Sprachen, auf der ganzen Erde abstammen sollen, herauszufinden, als der Perser Rudbeck u. der Holländer Probius Decanus.

Die Sprache hat den ganzen Zweck:

1.) Daß ein Mensch dem andern seine Vorstellungen klar mittheilen könne, d.i. sie ist die Sprache als Mittel des andern Menschen selbst.

Es ist ganz verkehrend, wenn einige sich unsere Sprachen als Ideale haben; z.B. das Hottentottische, wovon wir nur einige Schnalzlaute in Afrika haben. Absicht Verunstaltung der Titel [illegible] Andern Sprachen sind wieder ganz verschwunden, z.B. das alte Französische, wenige Buchstaben ausgenommen, als das Pandische u.

[illegible] Absicht Verunstaltung der Titel [illegible] Andern Sprachen sind wieder ganz verschwunden, z.B. das alte Französische, wenige Buchstaben ausgenommen, als das Pandische u.

d. das Wallisische. Anmerk. Absichtliche Verunstaltungen einiger Wörter [illegible] Litta in der Mitte des 4. &c.

Man findet, daß Völker, die mit einander in Verbindung stehen, Wörter von einander angenommen haben. z.B. Militair- u. Höflichkeits-Ausdrücke haben die Franzosen fast ganz Europa gegeben; die Holländer: Navigations- und Handlungs-Benennungen in der Ostindianerey; Mineral. u. s. w. die Italiener. die deutsche: Jagd- u. Turnierey & Termen; z.B. Pfarr sind in ganz Europa Pfarr; Lorbeerbaum, passt auf überall diese Namen; die Franzosen nennen Traub Ornblende. Auch Benennungen von Produkten, die nur einer Nation zugehören, haben auf andere Völker angenommen; z.B. das Arabische Zucker, Kaffee, Thee, Tanz u. dergleichen.

Um die Verwandtschaft der Völker als der Sprachen zu finden, gehört folgendes:

1.) Es müssen diejenigen Völker mit einander übereinstimmen; wovon davon gar nicht die Rede ist, warum sie nicht auch andere haben könnten, als:

a.) Namen der Pflanzen &c.

b.) Natürliche Begebenheiten.

c.) Solche Gegenstände, die jedes Land hat, z.B. Hirsch

2.) Muß eine grammatische Aehnlichkeit stattfinden.

Wir wollen der einigen Verwandtschaften unter Völkern, welche durch die Sprache bekannt geworden, anführen: Alle Europäer der pacifischen Inseln gehören zu dem

den grossen Slavonischen Sprachstamm; ausgenommen Polen, die Hyperiäl d. noch ein paar andere; sonst ist diese die Eintheilung angenommen. — Die Esquimaux und einige Stämme mit den Grönländern; die Einwohner von Kamtschatka, Asia, haben in ihrer Sprache auffallende Aehnlichkeit mit der Esquimaux; z. B. ein Laut findet sich fast bey der einen als der andern Nation, Cajac, s. Lange. u. — Die Tungusen, der s. die Ungarn, und die Polen, s. gehören beyden zu dem grossen finnischen Völkerstamme. — Das Bulgarische gleicht dem Tatarn, die nächsten Sprache mit dem Tatarischen haben —, Als der Name [illegible] von einem Fluss Tanais, welches deutlich spricht; da das und spricht, Italienisch gemischt wird sind unmittelbar Abstammen der alten Einwohner v. Europa. — Die Ostjaken bey Krasnojarsk, haben einerley Sprache mit den Tungusen. — Die Völker der Caraiben haben einerley Sprache mit den Einwohnern von Terrafirma. Die wahrscheinlich, dass, als die Caraiben aus Nordamerika kamen, die Männer erschlagen u. die Weiber gefangen haben. — Hieraus ersieht, dass die Einwohner von Asia Palästina genauer so sprechen, wie die Einwohner von Europa:

Wir wollen jetzt versuchen einen allgemeinen Charakter aller Sprachen zu geben. Werden die da,

nen einschlagen sind: Wichtigere Anmerkungen der Sprachen, S. Allgemeine Catholicon aller Sprachen. Man kann sie eintheilen in

I. Europäische Sprachen.

1.) Das Sclavonische; war bis zur Tatarischen Anfang, schaft eine tatarische Sprache; drauf wurde eine heilige. Mit dieser sind, als Dialecte zu nennen:
a.) Chaldäisch, soll sich wie das Plattdeutsche zum Hochdeutschen verhalten.
b.) Damascenisch
c.) Syrisch.
d.) Arabisch.

2.) Russisch; unbeschreiblich weich und wohlklingend; wovon Beweis sind:
a.) Das alte Phönizische
b.) das punische oder carthaginensische. Es beweist das sie in Armuth eine Sprache in eine Colonie die Phönizier.
c.) der Einwohner von Malta.

II. Europäische Sprachen:

1.) die Griechische. Die Wallachische hat mit ihr Aehnlichkeit
a.) das Epirotische.
b.) das Albanische.

2.) das Lateinische so verbreitet ist als das Arabische.
a.) das Italienische; da giebt eine grosse Verschiedenheit der Dialecte, als:
aa.) das Lombardische.
bb.) das Venetianische.
cc.) das Neapolitanische. S. s. w.

a [illegible]

3. Die Sprache der [illegible]

a) die Sanscrit-

b) die Pali-

c) die Prakrit-

d) die Zend-

e) die [illegible]

4) Die Hindostanische; diese heißt zu Lande, die lingua franca, und Hindostan überhaupt vorherrschend Parisian genannt werden. — Die Sprache der Hindus oder die nagarische wird vorzüglich die Benares gesprochen.

5 [illegible]

6 [illegible]

a [illegible]

b [illegible]

7 [illegible]

8 [illegible]

a) [illegible]

b) [illegible]

IV Abendländische Sprachen.

1 Die [illegible] Angelsächsische oder Pelasgische.

2) Die [illegible] Celtische [illegible] die Sprache [illegible]

3) [illegible]

4 [illegible]

V. Semitische

[illegible]

1) [illegible]

2 [illegible]

3 [illegible]

[illegible]

Unter philosophischer Grammatik, wenn sie nicht [illegible] der Sprachen im Ganzen genommen [illegible]

Harris philosophische Untersuchungen, der Sprache und [illegible] griechisch lateinisch und englisch [illegible] hier mit einander verglichen

Meiners philosophische Sprachlehre [illegible]

Lisse d. [illegible]

Marsais d.

Beauzée grammaire philosophique.

Der zweyte Gegenstand der Philologie ist: Schrift [illegible] Sprache, die man [illegible] communiciren und [illegible]

Um

Von Nutzen der Philologie in statu Davidico:

1.) Sie ist ein gesundes Communicationsmittel
2.) Dient sie zur edleren menschlichen Ausbildung
3.) Kann man hinzusetzen, abhalten, wie dasselbe das Gute

Ein Communicirmittel muß Einheit zu haben, sich wieder den Vorstellungen dasselbe passlichen, deutlichen, wahren, ächten, und verständlichen ist.

Durch Sprache, worunter außer der mündlichen Philologie, steht hinter in Verbindung stehen, wenn nicht: d. die einzige Hülfe in der Schriften der Alten offenbarten, d. 2. der Religion wegen. Wenn gleich beide Sprachen wegen der Schriften wegen [illegible] so ist doch [illegible] wenn auf einige Sprachen, die Schriften von der Sprachen weiter, lassen.

Die specielle Eintheilung der Philologie ist:
I. In die alten, und
II. In die neuern.
Die alten wird: 1.) In die biblische Philologie, in
2. In die classische getheilt. Diese umfaßt unsere
specielle Kenntniß von Sprachen. Alle die Kenntniß der
zur Erklärung des Geschmacks d. Geistes, die Kunst die
alle Literatur bewirkt werden, nennt man Humaniora

Humanität, die Philologen [illegible] Sprachen, Literatur, Kritik, Hermeneutik, die alten Sprachen treiben, mit der Bildung des Geistes
Die neuern umfaßt Geschichte, Kenntniß, Sprachkenntniß, Linguistik, Kenntniß der die neuern Sprachen studirt, [illegible] Sprachen wissen. Vielleicht, der die neuern Sprachen studirt, das schönen Styl will, [illegible] Vervollkommnung des Sprachstyls d. Geistes

1. Die heilige Philologie. Man würde es für eine Sünde halten, wenn [illegible] heilige Philologie sind, als Geschichte, Logik, Kritik. — Claus Calsius, Professor primarius Theologiae zu Upsal (†1756) starb 1745 d. 1762. in 2. Bänden in [illegible] Kritik d. Bücher verbessert, Geschichte, und neuen Sprachen, Literatur für neuen

Einleitung von der Sprache, Kenntniß stellt [illegible] Sprachen Einheit [illegible] bewiesen, [illegible] Literatur, Kritik, Hermeneutik, und eigentliche Sprachkunde

1. Literatur d. i. Kenntniß der Geschichte unserer Schriften, gegenwärtig [illegible] Beschaffenheit d. innern, Werth d. Buchs, Vortrags d. Geschichte. Kunst d. i. die Fähigkeit, was nicht abfaßt vor der Natur [illegible] Eingang, [illegible] Originalen, auf

fal,

fallenden, wasserfall brausenden Ort zu schreiben. Wenn alle diese Punkte zusammentreffen, so hat das Werk in ganz vorzüglichem Werthe, und ganz alten Werken müssen sie beisammen sein, muss sie haben:

a) die verschiedenen Ausgaben,

b) die Textesgestaltung.

Für die Ausgaben kommt ein doppelter Zweck in Frage:

a) Feststellung des Textes, d. i. Kritik.

β) Aufklärung des Sinnes d. i. Interpretation. Beispiele sind: wenn beide beisammen, und die Kritik kommen muss vor der Interpretation, wenn beide beisammen, und die Kritik kommen muss vor der Interpretation.

Die Textgestaltung, die ein praktisches Mittel der Selbstbesinnung kommen ist z. B. eine Ausgabe in der einzelnen Exemplare ist nothwendig wenn viel Varianten z. B. Übersetzungsarten z. B. wenn in Textgestalt, Textkritik, Textinterpretation z. B. wenn.

2. Kritik, d. i. die Art Text herzustellen, die Grundsätze d. B. d. Combination von allerlei Lesarten, um den Text zu erreichen, ist eine Kunst, Wahrheit d. Scharfsinn, gründet daher auf Scharfsinn, Gelehrsamkeit u. Geschicklichkeit.

Der erste Gegenstand der Kritik ist: Echtheit, zweitens Klassizität des Textes, d. Integrität des Textes. Man muss die Editiones principes oder erste Ausgaben einer Handschrift wenn sie vorhanden, auch

auch

andern vergleichen. Die Ausgabe, die unserm Druck zugrunde liegt, heißt der textus receptus. Dann untersucht man, ob die Lesarten der Handschriften, die Conjecturen, die Emendationen, die Lücken, die Interpolationen, die Varianten, die Codices, die Handschriften, die Ausgaben, die Editionen, die Manuskripte, die Abschriften, die Kopien, die Originale, die Archetypen, die Stammbäume, die Familien, die Klassen, die Gruppen, die Rezensionen, die Textgestaltungen, die Textkritik, die Textinterpretation, die Textgeschichte, die Textüberlieferung, die Textverderbnis, die Textkorruption, die Textemendation, die Textkonjektur, die Textlücke, die Textinterpolation, die Textvariante, die Textlesart, die Textausgabe, die Textedition, die Textrezension, die Textgruppe, die Textfamilie, die Textklasse, die Textstammbaum, die Textarchetyp, die Textoriginal, die Textkopie, die Textabschrift, die Textmanuskript, die Textausgabe, die Textedition, die Textrezension, die Textgruppe, die Textfamilie, die Textklasse, die Textstammbaum, die Textarchetyp, die Textoriginal, die Textkopie, die Textabschrift, die Textmanuskript.

Sonderbar ist das Verhältniss der Ausgabe der 1444 Jahre v. C. G. habe, wegen: Das die Ausgabe einiger Exemplare, einen Text für die Orphens Ausgaben. Späterhin ein grosser Handel mit [illegible] ein grosser [illegible] Ausgabe ist die Zeit der [illegible] der [illegible] Text [illegible] Man [illegible] Ausgaben gemacht, z. B. die Christen [illegible] die Sybillinischen Bücher, d. in den Jahren [illegible] Christo [illegible]

Tu

[illegible] Evangelium — Die dritte Hypothese ist die Hypothese der Urevangelien. Die [illegible] die Zeit der Entstehung der verschiedenen Evg. u. d. Canon Viterbo soll eine [illegible] Geschichte [illegible] lassen.

Die Griechen unterscheiden gegen alle diese Hypothesen die Critik. Sie der [illegible] Meister Semler, nach der [illegible] Regel [illegible] Er soll die Einheit der Evangelien [illegible] Nach der Reformation [illegible] auf einen großen Credit [illegible] Kraft. Dadurch [illegible] hervorgerufen.

Zur Wortcritik ist nothwendig, daß [illegible] der Sprache [illegible] genauen Kenntniß [illegible]

Hülfsmittel sind: Montfaucon; Nouveau Traité diplomatique; Mabillon diplomatica; Chisull de Tournemont Musée; Wan der Hoven der Lingua; [illegible] einen Codex; [illegible] Hülfsmittel [illegible] seinen Codex, zu Dingen [illegible]

Man soll folgende [illegible] Lesarten [illegible]

a. Daß, wenn nur Eine Lesart [illegible] Lesarten [illegible] Mark vorfinden ist, der für den besten gehalten wird, daß der Lesart der [illegible] Die [illegible]

b. Daß man Lesarten, daß auf ein altes Evangelium [illegible] Styl [illegible] nimmt

zum Abdruck [illegible] genommen haben.

3.) So wenig, als möglich von den Codicibus abweichen, [illegible] das muß Wahrscheinlichkeit, daß der Codex, als daß die Abweichungen richtig [illegible]

Die Critik — nothwendig in Regeln [illegible]

a.) Aus dem Text d. der Verschiedenheit der Schrift.

b.) Aus dem eigentlichen Charakter der Sprache, und der Zeit d. dem Ort, wo sie geschrieben worden.

Hier noch Anmerkungen, wenn die Verfasser von der Critik Rede [illegible] Anmerkung des Tabor Clemendrot des Prof. [illegible] [illegible] so aus der eine Stelle des Cicero pro Roscio [illegible] [illegible] Worte des Textes [illegible] Lesart aus der Verschiedenheit der Citaten [illegible] Lesarten [illegible] Lesarten [illegible] Lesar

Eigenthümlichkeit, so kann völlig ausgeschöpft werden:
a.) durch mathematische Daten.
b.) durch naturhistorische Daten.
c.) durch speculative Systeme.

Hingegen, was wandelbare Dinge hervorbringt, ob jene Künste oder Sitten repräsentirt haben, kann die Wahrheit gesamt sich herausfinden.

Die dritte Art der Ansicht [illegible] diese Seite. Diese findet sowohl bey Münzen, geschnittenen Steinen, als auch bey Büchern statt.

3. Archaeologie. [illegible] Alten [illegible] Land [illegible] Sitten [illegible] Sachen [illegible] Daten [illegible] philologische Archaeologie [illegible] Alten.

Theilung der Archäologie sind:

1. [illegible] vollständigen Inventirung der [illegible] Menschen, Thiere, Pflanzen u. s. w.

2. Parallelismus, oder die Vergleichung [illegible] Völker [illegible] Sprachen, von einander [illegible] Völkern, die unter [illegible] Zeit

Werken, Ideen u. s. w. [illegible].

3.) Eine kurze Erklärung der besten Schriftsteller, welche Volks, die aus dem nasenlosen Leben u. s. w. geschrieben haben.

Die Archaeologie, enthält:

1) Geographie.
a) Topographie.
b) Chorographie.
2) Geschichte.
a) Bürgliche.
aa) Sitten, Kleidung, Wohnung.
bb) Künste, Handel, Schiffbau, Münze.
cc) Die Art der Regierung.
b) Das Religiöse.
aa) Alterthümer.
bb) Tempel, gottesdienstliche Kasten, Priester u. s. w.
cc) Opfer, die bey Gottesdienst gebraucht wurden, als Priester.
c) Antiquitas gentilica.
aa) Die weise Classen oder Tribus die Masse getheilt; die Gesetze u. die Rechtspflege.
bb) Militair, sowohl die Land- als Seemacht; ihre Eintheilung, ihre Waffen, Exercitien, Taktik, Schlachten oder Treffen [illegible] Belagerungen [illegible] betreffend.

dd) Finanzen, die Römer; Völkerwohlstand, Länder.

d) Antiquitas litteraria, quoad ea, quae ad Graecos in Italia [illegible] pertinent.

Pragmatische Anstalten, sind die Academien der Alterthümer in Europa, mit den jetzigen Zeiten zu vergleichen, Einrichtung von Sammlungen, Bibliotheken, Stiftungen, Preisfragen, die Geschichte zu verfolgen, sind die Länder zu durchreisen, um die Denkmäler zu vergleichen.

Die besten Werke in dieser Art sind:

Bail recherches philosophiques sur les Phéniciens et les Chinois. — Voltaire Esprit des loix. — Bronovius Thesaurus antiquitatum graecarum, Gronovii Thesaurus antiquitatum romanarum.

Jetzt giebt unsere Gesellschaften. Die Leipziger, die Antiquitäten, die aus der Königin Christina gestiftet; zu Cassel, zu Mannheim zu Spanien, die Academie — des inscriptions et belles lettres

[illegible] Die regnabliser Gesellschaft, [illegible]

[illegible] — Zur Gesellschaft gehört:

1 Cato [illegible]

[illegible]

Natur nachahmen.

b) sie muß die Synonima angeben, d. i. was seinem Charakter [illegible] Synonym. diese Kunst zeigt sich am besten, wenn [illegible] Unterschiede für Synonyma

c) die muß in einer Classe zugleich die Wörter angegeben werden, ob sie edel oder Pöbel, [illegible] oder die Schriftsteller, die sie gebrauchen, [illegible] die Volksreden, die zu einer Epoche angehören, angegeben werden, vielleicht die Wörter, die angegeben werden, oder die Dichter oder die Schriftsteller, die sie gebrauchen, [illegible] genommen, [illegible] sie sind, ein Idioma entwickeln, denn die [illegible], nicht genug die Kenntniß eigener Worte [illegible] da gewisse Constructionsarten [illegible] angegeben werden, welche angeben, die [illegible] aber nicht gewonnen werden müssen.

Der sehr [illegible] eine Universalsprache [illegible] Cäsar, sie [illegible] den ganzen Reichthum der Sprachen einer Nation [illegible] die besten sind: Lexicon latinitatis; in der englischen Johnson's; in der spanischen, italienischen, französischen das [illegible] Sociétés [illegible] Wörterbuch; in der deutschen: Adelung.

[illegible]

Die classische Philologie umfaßt die Werke, in welchen die Völker, welche als vorbildlich [illegible] Geister fortgelebt hat, in ganz besonderer Weise der griechische und römische.

I. Die Griechische, die vorzüglichen, classischen Schriftsteller, [illegible]

Literatur. Vorzüglich empfehlenswerth zum Ueberblick sind: Fabricii Literatura graeca [illegible] nützlich die [illegible] Thesaurus linguae graecae [illegible]

A) Dichtkunst, von

(1) Epischen Dichter. Homer, ist ein wunderbares Wunder des menschlichen Geistes, in jeder Hinsicht Gut; Hesiodus. Apollonius Rhodius sind [illegible] der Argonauten- [illegible]

(2) Lyrische Pindar. Anacreon, Sappho, Callimachus, Theocritus.

(3) Philosophische: Nicander. Aratus. Xenophanes

4) Hirtengedichte: (Bucolica) Theocrit

5) Elegische Dichter: Theognis

(6) Dramatische. Sophocles, [illegible] Aeschilus, Euripides

(7) Comödie. Aristophanes, Philomena, Menander

Die Hülfsmittel zum Studium der Griechischen Sprache sind: Schneider. Lexicon. Scapula Lexicon. Michaelis Supplementa

Das Arabische ist von Golius, Hyperium reflauend. Meninski Thesaurus ist vorzüglich. Das Lexicon der Syrischen ist Bohlii Lexicon der vorzüglichste.

Das Samaritanische

Das Armenische, existirt total noch schwierig ab, aber ist [illegible] lege: Schroeder: Thesaurus linguae armenae

Das Russische Russen: H. Bruce, Tabulphs Lexicon.

Das Malabarische. Der englische Swinton hat das Psalterium aufgemacht

Coptische oder [illegible] Sprache & [illegible] Wilkins, hat ein [illegible] Lexicon

Das Aethiopische [illegible] Lexicon 30000. [illegible] Psalmen. Das Lexicon ist aus dem arabisch. [illegible] Das Persische

Das Pharaonische [illegible] hat die [illegible] Wörterbuch [illegible] aber nicht

Der Pabst Julius in Vierzehnheiligen [illegible] Worauf 2 viel [illegible] aber in einer Sprache [illegible] [illegible] Sprachzügen [illegible] [illegible] lassen kann, beschrieben sind.

(8) Theorie der Dichtkunst, Aristoteles d. Tarsier.

2.) Redner, Vorarbeiter, auch blos die Compilatoren.

Diogenes von Laertes.

3.) Lebensb[eschreibung]
4.) Geographie: Strabo, Arrian, Pausanias.

5.) Philosophie: Lucian, Pythagoras, Plato, Xenophon, Aristoteles, Theophrast. (M. Anton: phil. de ipso)

6.) Mathematik & Astronomie: Euclides, Archimedes, Apollonius, Diophantus, Hipparchus, Ptolomäus, Vitruv, Frontin.

7.) Geschichte: Herodot, Thucidides, Strabo, Diodor Sicilian, Polybius, Plutarch, Procopius, Aelian, Verfasser einer Militärgeschichte der Griechen

8.) Militär.

9.) Taktik, Polybius, Aelian.

10.) Arzneykunde: Hippocrates, Galen.

b.) Critik hat auch immer durch das Ganze viel zu thun.

c.) Antiquität. Davon sind: Fabricii bibliographia antiquaria, Pauw recherches sur les Grecs, Barthelemy, voyages du jeune Anacharsis en Grece.

Die römische Sprache hat eine eigene Grammatik nicht gut gebildet, auch aber gar nicht viel, nicht viel Neues, s. im Object der Beschäftigung kann für der Griechische gar nicht sein.

Die römische Literatur umfaßt die griechische, gar nicht so.

1.) Dichter.

(1.) Epische: Ennius, Virgil, Catull, Lucan, Silius Italicus, Valerius Flaccus, Claudian
(2) Dramatische: Seneca, Prätextata, auch Atellanae
(3) Komische: sind bis auf Plautus u. Terenz verlohren gegangen, diese sind für uns Muster der Sprache.
(4) Lyrische: Horaz, Catull.
(5) Bucolica: Virgil, Calpurnius.
(6) Didactica: Lucretius, Virgilii Georgica, Ovidius, Manilius, Nemesian, Gratius.
(7) Erzählende Gedichte: Ovids Metamorphosen
(8) Elegien: Catull, Tibull, Propertius.
(9) Satirische: Persius, Juvenal, Sulpicia, Horaz.
(10) Moralische: Cato.
(11) Epigramm: außer Martialis: Valerius Martialis, Catullus.

2.) Historiker.

(1) Die ganze römische Geschichte: Livius, Velleius Paterculus.
(2) Die einzelnen Epochen: Sallustius, Tacitus, Ammianus Marcellinus. (Crispus)
(3) Einzelne Stücke: Sallustius, Julius Caesar.

(4) Res externae: (Pompejus Trogus, verloren, gepreg.) Justin; Tacitus de moribus Germanorum, Curtius

(5) {Biographien} Nepos

(6) {Geschichte}: Tacitus, Suetonius

7) Scriptores historiae augustae minores: Spartian, Aurelius Victor, Marcellinus.

(8) Chronisten Fortsetzungen v. s. w. Valerius Maximus Julius obsequens;

(9) Abzüge: Florus, Eutropius, Justin

3.) Geographen: Pomp. Mela, Geographus Raven.

4.) Redner: Anfangen mit Cicero, geendigt mit Plinii panegyricus. Theorie der Redekunst: Cicero v. Quintilian.

5.) Epistolographen: Cicero, Plinius, Seneca, Symmachus, Sidonius Apollinaris, Cassiodorus. (Briefe, die gedruckt sind in Sammlungen, wie Gronovius, und die Originale, die noch in Handschriften liegen.)

6.) Satyriker Seneca, Apuleius.

7.) Didaktiker Cicero, Seneca, Boëthius.

8.) Naturgeschichte: Solinii polyhistor: v. Plinius.

9.) Landwirthschaft: Cato Columella Varro, Palladius

10.) Baukunst: Vitruvius

11.) Kunstgeschichte: Plinius v. Gesch. der Kunst und Alterthümer: Pausanias.

12.) [illegible] Agricius.

13.) Chronologie: Petavius v. Largus.

Vitruvius Pollio lebte 10 J. vor Chr. Geb. Frontinus starb im 3. Regierungsjahr Trajans, 100 n. Chr. Geb. Pausanias gegen das Jahr 180 n. Chr. Geb.

Für die Literatur: Fabricii bibliotheca latina, Bamberger v. Harles.

Für Archäologie, Graevius thesaurus, Nieuport v. Bern

Sprachkunde: Gesner's thesaurus linguae latinae, v. Wesselius Lexicon; Forcellini Lexicon totius latinitatis.

Vorzügliche Ausgaben der alt. Dichter, Lucrez, Catull, Horaz, Virgil, Ovid, Lucan; Tacitus v. Lipsius; Tacitus v. Suetonius von Ernesti; Nepos von Cayet; Plinii panegyricus von Gesner; Cicero von Ernesti;

Verhältniß des Studiums der Alten auf die unsrige Zeit.

(Warum classische Studien nicht so nothwendig sind als sonst, Gründe, warum sie doch nützlich sind, warum sie nicht ganz entbehrlich sind. Viele Theorien v. Wissenschaften, die sonst nicht gelehrig eingeführt v. bearbeitet sind, sind nicht mehr; wie z.B. die Theorie der Rhetorik, Poesie, Logik, Moral, Metaphysik, Physik v. Pneumatik. Die Theorie der Geschichte ist noch gut.

1.) Die Ausbildung des Vortrags sind sie Muster.

2.) Die Ausbildung des Vortrags sind sie Muster. Die Schönheit des Vortrags, Fortsetzung,

3.) Inhalt für den Geist. Der Inhalt v. Reden ist der Gegenstand.

Ist es rathsam für Originalität v. Natur (Naivität) Vorzüglich aber zu Bildung des Geistes, durch Beispiele v. Abwechslung, und. Auf diesem beruht das und Humanität und

Die Theorien der Grammatik v. Logik sind gut, das und auch unter den Griechen, v. selbst lange Jahrhunderte

[illegible] die lateinische Sprache, sowie Wallis bis Kiew
sowie der Wallachey u. Moldau bis Cabo Finisterrae;

im medio aevo wurden alle diese Cat. Sprachen
alle Leben u. Englisch, wurden in dieser Sprache abgefaßt, d.
die Bücher vorzüglich fanden das Feine, daß sie die Sprache
und Gelehrsamkeit mit der [illegible] zu [illegible]
lung der Wissenschaft, die jenen [illegible] zu [illegible] jede
Nation in die Luft der [illegible] Cultur gesetzt, wenig
hinsicht wichtig, politisch [illegible] wenig.

Wenn der wissenschaftl Philologie [illegible] oder abnimmt:

1.) die deutsche Sprache. Die ist [illegible] original a.
vielleicht keine fremde Einmischung; (2) die ist [illegible] bil-
dsam. Sie muß Bücher geben ob in Deutschland die
wissenschaftlich [illegible]. Hydrie, eine Sprache
[illegible] von Fachmännern gebraucht werden, müssen sie
dann auch [illegible] sein, manches [illegible], wenn sie den
selben Endzweck erreichen wollten. Sie muß die wissenschaftl
Dialekte [illegible] aber [illegible]. Deutsch [illegible]
ist [illegible] Bücher [illegible]. Sie kann nach
den gemeinen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Lesten Jahrhunderten die Cultur machen, Deutsch hätten die
Forschung machen, allein aber die ist nicht geschehen, sondern
Theologen mit ihrer Spitzfindigkeiten u. Compromissen
die Sprache zuerst [illegible] [illegible] ausgebildet. Die Bearbeitungen der Bibel

[illegible]

sich Sprache zu bilden. gegeben. Übers. Versammlungen und
Übersetzungen des italienisch, spanisch, französischen
u. endlich auch der englischen Literatur. Nun kommen
einige vortrefflich Bücher in Prosa die das deutsche weiter
ausgebildet haben; als: Hallmann, Romler, Bodmer,
Breitinger, Lessing. Grundlosen Wielands u. s. w.
Liegt es noch immer in Fesseln. Es ist noch die Frage
ja was ist Ursache d. Abneigung sagt, daß im Innern der
Menschen [illegible] Dialekte [illegible] die Sprache
Was die Literatur anbetrifft, so wird man die vor-
trefflichen Bücher in Schweiz, wie in Batteux [illegible]
Bürgschaften, [illegible] angegeben von Romler, Abhandlung von
Pfeil, Hamburger, Mendel. Sprachkunde, Abhandlungen Grammatik.

2.) die französische ist, weil cultiviert. Pascal
[illegible] die gesamte Literatur Europa. Sonst die lateinische
u. von ihr bis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Sprache [illegible], vielgenommen von den gesamten Cultur-
völker. Im Jahr 1720. wurden sie [illegible] das deutsche [illegible]
wenigstens die Literatur das deutsche [illegible]
sie mußte der Übungen entbehren, u. ob nicht [illegible]
Genie. Seit Voltaire. [illegible] zugenommen [illegible]
ob wir die [illegible] Sprache zu benützen. Denn vor
der [illegible] die [illegible] Sprache [illegible] [illegible]

Lud-

Ludwig XIV. war eine Zeit, wo Richelieu wollte die französische Sprache zur allgemeinen Hofsprache von ganz Europa machen, 1635 errichtete er l'Academie Françoise, bald darauf 1666 l'Academie des sciences. Unter Ludwig XIV. fanden eine unendliche Menge von Schriftsteller statt. Voltaire hat ein Verzeichniß davon gegeben. Die vornehmsten sind: Pasquel, Bossuet, Fenelon, de Retz, Bourdaloue, Fléchier, Massillon, Fenyère, Bayle, Fontenelle, Fontaine, Corneille, de la Fontaine, Racine, Molière, Boileau der Horaz der Franzosen, — Rousseau, Voltaire, Montesquieu, die Encyclopädisten d'Alembert u. Diderot, Raynal, der Graf Mirabeau. Es hat ein Vorzug und Mangel, daß die französische Sprache überall gegen sich sieht; aber die besten sind das wenigste. Die Litteratur ist sehr reich. Das beste Werk ist: la pratique litteraire. Die Geschichte ist in Ausnahme der Vorrede, sehr fein, aber die Critik ist, einige Bonmots abgerechnet, sehr schlecht. Das Trauerspiel ist einem sehr gekünstelten und trockenen Versuch. Die beste französische Grammatik ist von Girard. Eine der besten Lexicon, sind: von de la Veaux.

3.) Die englische: Dasst gemischt, ihr Ton muß sehr ein

einfach, edler ungekünstelt allen Verzierungen. Dasse prüft durch Dichter gebildet. Die älteste ist Chaucer, †1400. worauf folgt Shakespeare, †1617, Otweil, Swifft, Wilson S. Style. Pope, ein Dichter edel nach Racine †1744. Milton sehr erhaben. Clarke, Johnson Sterne. Die Prosaiker: Temple. Die vortrefflichsten Geschichtschreiber sind Lowther Bischof Burnet, Robertson, Henryson u. Gibbon. Die Politiker ist Stuart, Smidt; Philosophen: Reith, Locke und Shaftesbury. Boyle 1691. starb in Verdienst um Naturkunde, Mathematik.

4. Italienische: savonische u. feigirt. Diese Sprache erkam die größte Cultur, gegen Ende des 13t Jahrhunderts durch Dante Alighieri. Drauf kamen die vortrefflichen Dichter: Petrarca, Arriost u. Tasso, und die Historien Boccaccio u. Machiavel u. s. w. Ihr Schriftdialekt ist der Toscanische; unendlich der Liebe ist der vortrefflichste. Die italienische Dichter, sind Tasso und Ariosto Charakteristisch kaum kann man Metastasio Charakteristisch kaum kennen. Von den Geschichtschreibern sind Guicciardini u. Paolo Sarpi die vornehmsten. Die beste Grammatik ist die des Geronimo Pgli. Das beste Dictionair des Antonio de la Crusca.

5.) Spanisch; ganz Edel ungekünstelt Einfachheit weit dem Lateinischen, weicht nur in den Artikeln u. Pronomen, u. durch die Mengen davon aufgenommen

[illegible] [illegible] [illegible] [

II. Geschichte.

g

3/ dass ich dasselb oder jemand, dass mündlich oder mittelst
eines, beygehenden, übergebenden, verfassenden, ec. ec.
4/ dass ich [illegible] richtig anbringen, d. mich um [illegible]
Bestimmung und Abzeigung, dass ich in meine [illegible]
Steigerungsgeschäfte (: : dass ich in meinen Interessen nicht
verwickelt mit [illegible] Gegner) etwan als [illegible]
Gegenpartey; Aufbiether oder Vorsteigerer, Gegen-
steigerer oder Mitbiether.

(Dieß ist davon zu halten, wenn ein Notar etwas dieß
oder jenem gerichtl. dass sie wirklich nicht erfahren
oder gewesen zu der Zeit, ich nicht weiß, dass, oder
wo nicht haben, sagen wollen.)

Folgende neue Fragen sind zu machen:

1/ Ob dem Stempel kann nachgesehen dass Geschäfte einbringen ec. ec.
2/ Ob dem Stempel kann nachgesehen dass Immissam.
3/ Ob dem [illegible] Kaufbriefen nachgesehen dass Abgeschriebe einbringen
4/ Ob er muß in Stempel zu nehmen, die Causal vorkommende,
selbe Schuldscheine ec. ec. ist, selbe nachsehen, benenn
auf gerichtlich vorgenommene Pfändungen und Endungen, die so nothig
sind, wenn sie etwan vorkommen, ec. auf wenn [illegible]
Notary nicht haben haben mögen. Dieß ist [illegible]
sind worden dass dass Protokoll [illegible] Pfändungen etc
dem nächsten Pfändungs oder Abpfändungs etc. Tage dem

Tage,

Sammlung von Pfändungen zum nächsten Landtag,
Verfassung Pfändung, wenn mehr als einstig, ob nicht
mehr und einstig, ist in das Pfändungsbuch einzu-
schreiben. Ob diesem Verfasst gesetzt:
1. Tage ist nicht zu sagen, verfassen, nur Pfändung
ob haben.
2. das Pfand ist einstig gepfändet ob nur haben mündl.
Tage

2. Hermetische und historische Physik. Jeder beschreibende oder
physische Naturkundige giebt ein Allgemeines an, wo nun auch ein
Besonderes, d. h. wenn jeder kann, auch kann, so zusammengefaßt, Natur-
historische Physik genannt wird. Die Physik, um
zu unterscheiden, hervorsteht zu können, um
sich davon ein historisches Werk zusammenzusetzen. Die Geschichte
ist historisch, ist das Letzte das, was noch pragmatisch
kann genannt werden, pragmatisch heißt ein Ganzes, wenn
es das, was es enthält, nach allen seinen Verhältnissen
darstellt. Objekt Folgen dargestellt werden soll. Die
Geschichte ist vorzüglich nach ihrer Darstellung,
Einrichtung, in den alten Zeiten, sind die größten Prag-
matiker: Polybius, Thucydides, Sallustius, Tacitus;
unter den Neuern: Hume, Gibbon, Ferguson, Robert-
son, Machiavel, Picciardini. Die Ursache der Kürze
ist, daß wir sehr von den Alten unterschieden sind.
Es ist nicht weniger als pragmatisch, ist nur das
Umfassende, Ganze, das Raisonnirende, das portraitirende. Das
Schildern ist zwar an sich ganz gut, aber gewöhnlich eine
solche Manier. In der pädagogischen Literatur ist
in Absicht der Geschichte noch große Dürftigkeit. Man
kann nämlich auf Fabel, Politik, Religion
Literatur etc. einiges gegründet werden, welches die Alten
nicht hatten, da sie selbst sie

Kalion schreibt. diese Abhandlung wird dann
Voltaire's. Die Histoire générale u. sein Siècle
de Louis XIV. sind die Hauptproben davon: die
Absicht, Anordnung u. Ausführung muß man zum Beispiel
Thucydides; das ist die Geschichte. Xenophon u.
Sallust bestehen sich, u. der die ersten Ideen davon gefaßt
hat ist Polybius. Andere Hauptbetrachtungen sind:
Vorsicht, Ordnung, Haltung u. Interesse. Zweifelhaft
gehört dazu: Kunst und Wahrheit. Unterhaltend ist
zum Vergnügen, genau wenn sie Lust macht zu untersuchen
weiter. Da der Leser gleich am Interesse genommen
sein wunder gedrängt, was geschehen ist. Xenophon zeugen,
sein Ernst, sein Richtigkeit, Livius, Ernst, sein weisheit,
sein Tacitus, Ernst, sein Nachdenken, Tiefsinn,
der Lage. [illegible] zur
Geschichte gehört, so ist einzusehen, daß sie das aus
Ideen aus gebildete Ideal der menschlichen Geschichte ist.
Unter den schwedischen Vergnügenden sind die größten.
Botin, Lagerbring, [illegible] Dalin, Hoberg Suhm,
unter den deutschen, Schmidt u. Moser.
Ganz Bad nicht eigentlich Geschichte ist, aber doch zur Geschichte
hingehört sind:

1)

1) Annalen u. Chroniken, welche aber die Geschichte
der Aufeinanderfolge auf. grundet.
2) Denkschriften, Memoires, die [illegible] Materialien
sehr viel einige Geschichte, doch sind sie nur [illegible]
[illegible] davon [illegible] Personen. Die [illegible] Gesandten [illegible]
[illegible] de Retz u. Duc de Sully.
3) Negotiationes, acta publica, die enthalten [illegible]
Briefe der Vergnügungen.
4) Diplomatische Anlagen.
a) Critische.
b) Antiquarische.
1) Urkunden, und Inschriften die [illegible]
Eigenschaften sind anzuzeigen
[illegible]
[illegible]
c) Chronologie. Sogar die Heraldik
Chronologie

[illegible] Genauigkeit [illegible] abgestuften Grade

1. Auf die Folge der Begebenheiten. Das Interessante
[illegible] ist der Gedanke, daß das neue Menschen-
[illegible] nicht oder daß alles neue Menschen [illegible]
[illegible] Ein der Ursachen der Begebenheiten
[illegible] [illegible] Hecatomnäus
auf sein einziges Stadt [illegible] Die ist neu der Pathos
[illegible] Schauder [illegible]

Rousseau, Montesquieu

[illegible] Die alttestamentlichen Prophetien [illegible] Jahre [illegible] Jahre [illegible] Jahre

1.) Haben die Abtheilung und Benennung [illegible]
Kette.
2.) Haben die Künste und Handwerke
3.) Haben die Abtheilung von Ideen und Begriffen

III. Special Geschichte ist [illegible] Geschichte [illegible] einer Nation oder eines Volks, das politische zunächst von [illegible] in einzelnen Theilen [illegible] in der alten Universalgeschichte eben so gute Special-Geschichte wie in der neuern, allein die neuere ist immer weit dürftiger. Alle vorzügliche Bücher, sind zu empfehlen: Rollin histoire ancienne, von demselben histoire romaine, die allgemeine Weltgeschichte; Tabellenwerk [illegible] Geschichte der Assyrier, Babylonier, Carthaginenser pp. Mariyaki, Herodotus und Diodor's Geschichten.

Dreieaus Geschichte der Kelten, und der Germanen, Tacitus, Cäsar, als den Alten von Barnage. Die Geschichte der Juden ist [illegible] Josephus, [illegible] Bibel selbst, [illegible] Geschichte [illegible] Gute Abhandlungen sind ein gutes Compendium oder [illegible] Goldsmith ist das beste unter die griechische Geschichte [illegible] Rollin [illegible] histoire romaine [illegible]

[illegible] Universalgeschichte [illegible]

Polnische. Adam Naruszewicz. [illegible]

Ewlysche. Kantimir [illegible]

Italiänische. Abbe Muratori. [illegible]

Die besten

Die besten [illegible]

Machiavel [illegible]

Die [illegible] Livius; Sallust

Die [illegible] Tacitus

Die [illegible] Cäsar

Die [illegible] Xenophon

Die [illegible] Nepos

Die [illegible] Agricola

Die [illegible] Plutarch

Die [illegible] Cornelius Nepos

Lemmoschiska, Varvicz des homes ... [illegible]
[illegible] Kemb [illegible] Oscorsk [illegible]
[illegible] Nikolaus; Schmiedin b. Savigny, Hyrtbany, Tanlar, Hüpfing [illegible]
[illegible]

13.) Allgemeine Religionsgeschichte. Alle Religion ist entweder auf Einigkeit gegründet, oder nicht, geschrieben oder auf Tafeln. Die Tagesschreiben sind einem Kongress, einem Dermatic.

Alle Religion ist auf folgende drey Punkte einzugehen:

1.) Handlungsart, Theil von den Eigenschaften der Person der Gottheit, einem Verhältniss mit der Person und dem Menschen [illegible] Verhältniss zu empfinden; Trost, Furcht, Hoffnung, Einigkeit [illegible]

2.) Die Vorstellung der Religion zum Feuer.

Denn in [illegible] Religion, [illegible] Die [illegible] Religion

3.) Die [illegible] Vorstellungen [illegible] Religion; Caim's Vorstellung der Menschheit, Mensch [illegible] Religion

4.) Vorstellungsart. Es [illegible] Religion [illegible] Religion [illegible] Tagesphänomen. Die [illegible] Religion ist [illegible] Polytheismus über die Vorstellung von Gottheiten, oder von Geist [illegible]

Einheit

Einheit [illegible] Die [illegible] Gottheit [illegible] Vorstellung [illegible] Gottheit [illegible] Gottheit [illegible] Gottheit

medii aevi

Wir wollen einen noch etwas hinzusetzen:

[illegible]

[illegible]

VI. [illegible]

Chronologie, Topographie, Onomatologie, Heraldik, Diplomatik.

1.) Chronologie; [illegible]

a.) [illegible]

2) [illegible] Cyclus [illegible]

[illegible] 28. Jahren, wo [illegible], wurde [illegible] ctl. [illegible] dem Cyclus [illegible] 5 Olympien vor Christi Geburt angefangen; der Mond [illegible] von dieser Epoche.

6. [illegible] Meton fragte, warum ist, [illegible] die Jahre [illegible] der Sonne oder der Mond [illegible] die Feste, [illegible] bestimmte Epoche [illegible] gemeldet, [illegible] Volk hat [illegible] anderen Maaße. dadurch [illegible] Unrichtigkeiten. [illegible] Resultat [illegible]

Meton [illegible] 432. v. C. [illegible] Cyclus von 19. Jahr. Calippus [illegible] Dreyßig [illegible] vor [illegible] also [illegible]

Anm. [illegible] Meton [illegible] Hipparch, [illegible] 204. [illegible] neun [illegible] Monde; diesen [illegible] gegen Monden [illegible]

In der [illegible] Epoche [illegible] Hesperaeos; die Jahre [illegible] vor C. G. 1184. Jahr. [illegible] wieder zu [illegible] Griechen [illegible] Annum; sondern [illegible] nach dem Archon Basileus; [illegible] von Olympiaden [illegible] Eymaeus

Anmerkung. Nach Matuschka [illegible] Jahr 365 T. 6 St. 18' 36" 52"' Länge; Zufolge der neuen Astronomie [illegible] 365 T. 5 St. 48' 43" 46"'. Der Unterschied [illegible] Matuschka [illegible] 2 Minuten, [illegible] Meton [illegible] Matuschka [illegible] 12 St. 44' 3" 10"' [illegible] Mondjahre [illegible] Matuschka [illegible] 354 T. 9 St. 11' 29" 21"' [illegible] 10. Jahre 21 St. 7' 27" 29"' [illegible] Tage [illegible]

des 600. Jahrs nach Erfindung der Olympiaden, [illegible] Ptolomaeus Philadelphus Zeit Cäsar; nachdem [illegible] [illegible] die [illegible] 11 T. 7 St. [illegible] die Zeichnung [illegible] der Feste [illegible] Cato [illegible] Cäsar verbessert; [illegible] Sosygenes [illegible]

Antiochena [illegible]

[illegible] V. C.; oder [illegible] v. 24. v. C. G.

Calendar. Zu Athen [illegible] gemacht; die Einführung [illegible] 1182. v. C. G. die Forderung des Euergetes v. C. G. 1002. die [illegible] Regierung [illegible] der Cäsar, nach der Tabelle [illegible] 5 T. v. C. G. [illegible]

Thoth [illegible] oder der Anfang [illegible] die Aegyptische Jahre [illegible] nach [illegible] Makedonien

16.

[illegible] Afrika. Von [illegible] sah, wie vor [illegible] Portugiesen [illegible] die Bay [illegible] Vasco de Gama [illegible] Ledyard u. Lucas dasselbe abgesteckt [illegible] [illegible] Bruce Barbarei, wie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bogadoux auf der Westküste; die neu. Capt. Norris [illegible] [illegible] nicht aber diese Küste gut kennt, vielfalt, eine [illegible] Karte d. innern Landes; vom Cap Bendawärts, die Barbaren die besten, und sind d. einheimischste ist die sogenannte Vaillant.

Amerika. Von Nordamerika, sah, wie gross [illegible] von Forster; aber der fünfte oder sechste d. portugiesischen Theil ist noch unbekannt.

Das beste Journal über die neuen Reisen, welche in das geographische Kabinett gehören, ist: Zimmermanns Annalen der geographischen und statistischen Wissenschaften.

3. Genealogie ist nur ein Hilfsmittel der Geschichte, aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Archaeologie

Epigraphic, Diplomatic, Numismatic

Epigraphik, welche die Kenntniß der mannigfaltigen Schriftarten

Die älteste

α) Inscriptio Segaea

β. Columna Rostrata C. Duilii.

γ) Senatus consultum de Bacchanalibus

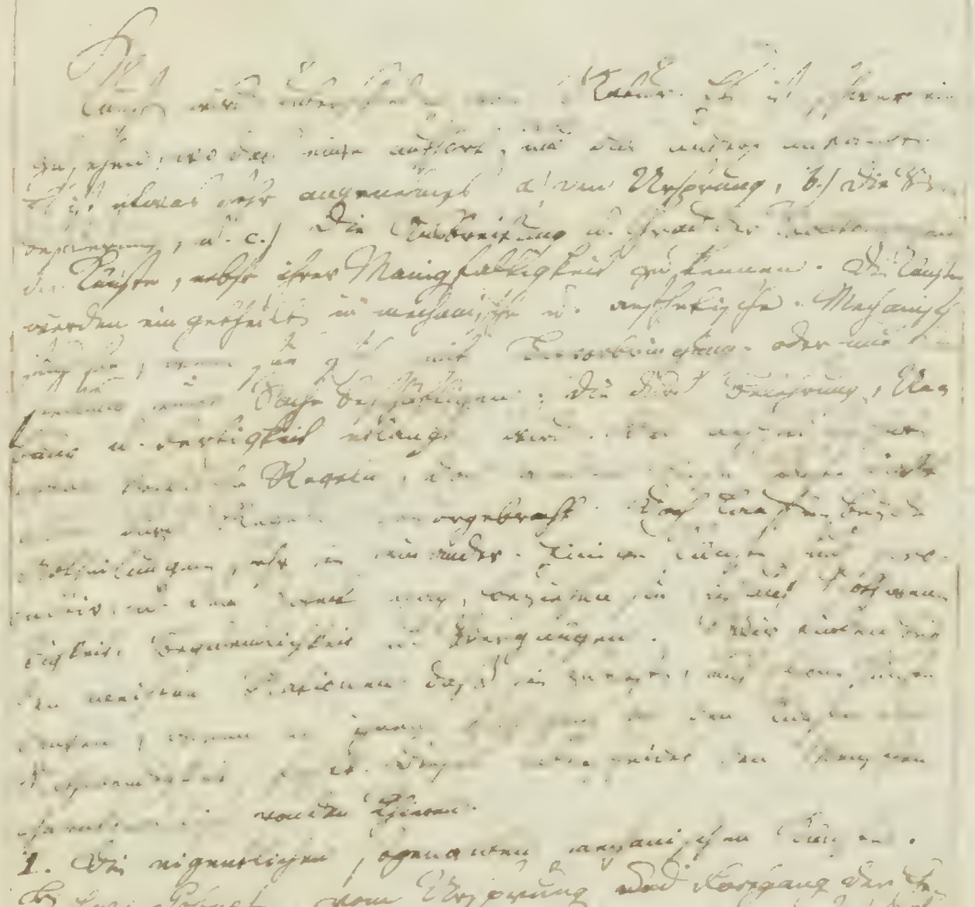
δ Die capitolinischen Consulntafeln.

ε Fasti capitolini.

Archaeologie

Numismatic

III. Die Künste.



Verbindungen der angewandten Künste mit der Technologie
und ihre gegenseitige Trennung:

A. Trennung der Materialien, die bei jedem Gewerbe
verwendet werden (Handwerke nennen wir
gewöhnlich mechanische Künste. Die
Trennung der Materialien hat auch die Folge,

B. Trennung der Manipulationen, oder die mannigfa-
chen Handgriffe

C. Trennung der [illegible] Künste.

Technologie

Jacobson's technolo-
gisches Wörterbuch. Sammlung der Künste und Hand-
werke, von der Academie der Wissenschaften zu
Paris

die Technologie entfernt sich von Wissenschaften wie
Theorie, wie sie [illegible] und Praxis sei.
Sie ist [illegible] Trennung der Künste und Wissen-
schaften, [illegible]
Sie ist [illegible] Trennung der Künste und Wissen-
schaften zu trennen sind.

11

II. [illegible]

II.

III.

Leo X.

II.

Lehrgedicht.

Reigen.

Die Musik, wegen ihres ihr Anstandes in die Reihe

2. Singen. Hier recitirt, sie selbst auf die [illegible] Töne, der Singsang; Theils auf die [illegible] nämlich zum Hauptgesang, welches die [illegible] Hauptsache ausmachen ist.

Die Pantomime endlich wenn meine Einteilung richtig ist, die zweite Hauptart der Tonkunst, die Poesie ist. Ganz davon ausgeschlossen ist das Singen, Spielen, Tanzen und das Recitiren, ob. nicht eine andere ist.

3.) Mimic; dies ist die Theorie der Tonkunst, sie war in der Leidenschaften, Neigungen, Empfindungen, Ausdruck ausdrücken, aber die größte Kunst darin ist, die Theorie der Melodie und Harmonie, obenan stand.

Was die Literatur anbelangt, so

sich Bark, dann [illegible] Kriegel.

4. [illegible]

Einteilung der Musik in Theorie und Praxis.

1.) Theorie des [illegible] Vortrags überhaupt. Diese in zwei

Theile, die Theorie, [illegible] Melodie und Harmonie.

Die Melodie ist [illegible] Tonfolge, [illegible] Tonfolge, [illegible] Tonfolge,

a)

a) Subjekt

aa) das Objekt ist Person

α) Subj. ist Objekt

β) Subj. ist Prädikat

ββ) Person wird Prädikat gebraucht.

γ) Praecision, Abgemessenheit. Praecis ist wer Alles sagt, was er sagen will.

bb.) das Objekt auf Composition

b.) Person wird als Prädikat gebraucht

121

b.) Subjektivität

Subj. ist Prädikat

Subj. ist Objekt

Subj. ist Prädikat

Praktisch, Abfassung

Subj. ist Objekt

Calyzächus d.

Cato

Romanze

Catull, Calimächus, Martial,

Ovid

Virgil

Lucrez

Horaz

Juvenal's Sat.

Ueber

Ueber

Ueber

IV.

IV. Die Mathemathick.

[illegible] Lehrsätze [illegible] Maschinenlehre. [illegible]

[illegible] Anwendungen, die aus [illegible] Lehrsätzen [illegible]

die Geschichte, endlich das Lesen beschreibend, und

[illegible] einen Anhang, [illegible] Übungen [illegible]

I. Die Mechanischen Wissenschaften. Diese können wiederum [illegible] Abschnitte, [illegible] zerfallen.

1.) die Statik, ist die Lehre vom Gleichgewicht der festen Körper. Sie wendet die Körper mit Kräften an. Auf der Statik beruht die ganze Maschinenlehre. Die verschiedenen Maschinen sind: a.) der Hebel. b.) die Rollen. c.) das Rad, oder das Rad an der Welle. d.) die schiefe Ebene, welche [illegible] z.B. Eisenbahnen gebraucht werden. e.) der Keil. f.) die Schraube.

2.) die Dynamik, untersucht die Ursache der verschiedenen Bewegungen der festen Körper. Der Physiker sieht nur die Wirkungen der Kräfte, die Ursachen [illegible] Kräfte, die wir Gegenstand der [illegible] Naturforschung sind, müssen [illegible] auf Prinzipien reducirt werden.

3.) die Hydrostatic, ist die Theorie des Gleichgewichts der flüssigen Körper.

4.) die Hydrodynamic, enthält die Theorie der unmittelbaren Bewegungen der flüssigen Körper. Sie ist nicht so [illegible]

5.) die Hydraulic, enthält die Bewegungen der flüssigen Körper. Als [illegible] Maschinenlehre ist sie [illegible] von [illegible] Nutzen. [illegible] Hydraulische. Alles Wasser [illegible] Theatrum machinarum.

6.) die eigentl. Mechanic, enthält die Theorie der Bewegung der festen Körper.

7.) die Pyrometrie, oder die Theorie der Bewegung der elastischen Flüssigkeiten. Sie enthält die Gesetze, nach welchen Gesetzen Bewegungen [illegible] Einfluß [illegible] Wärme [illegible] Theorie der Barometer u. Thermometer.

8. die Aerostatic, worzu die bekannten Lehren [illegible] gehören.

Zu der Pyrometrie kann man die Theorie der Pumpen, [illegible] gehören. Damit könnte zusammen die Theorie des Ballons, die Eigenschaften der Luft genau [illegible] eine abweichende Art, [illegible] genauer zu [illegible] Hier wegnehmen den Lauf [illegible] Erhebung der Luft. Luft [illegible] ist nämlich [illegible] 1142, [illegible] [illegible] Wasser [illegible] Die [illegible] Theorie der Maschinen könnte [illegible] Theorie der Maschinen, [illegible] Bewegungen [illegible] Bücher oder [illegible] Werke, [illegible] Bewegungen [illegible] Maschinen [illegible]

II. Die Technologie oder Gewerbswissenschaft [illegible] ist [illegible] Inhalt, [illegible] Maschinen [illegible] Lehre [illegible] Maschinen [illegible] Sie [illegible] Maschinen [illegible] Fortschritte [illegible] Maschinen [illegible] Fortschritte [illegible] Maschinen [illegible] Fortschritte

V. Die Physick;

oder die Naturlehre. Natur umfaßt für den weiten Umfang der Dinge, die [illegible] Angaben von der [illegible] Physik [illegible] Astronomie

[illegible]

1. Mechanische, wo die Körper nach ihren Bewegungen betrachtet
2. Chymische, wo sie nach der Mischung der Körper gegen [illegible]
3. Organische. Die an einem organischen Körper sich [illegible]
4. Animalische, oder [illegible] Physiologie [illegible]
5. Physische, die [illegible] Menschen ganz allein [illegible]

[illegible]

I.

malgama bildet.

35 Duo, Kupfer.
38 idem, Zinn.
81 idem, Eisen.
33 Blei, Bleiglanz.

60 Classis.

α) Erden.
3 Ordo.
8 Species. (Natronium.)
β) Metalle.
E Tribus
? Nickel
? Lithium (Magnesium)
D. Palladium
C. Rhodium. γ) Granit

Ordnung, Species, Varietäten.

Die Species ist folgende Bemerkung wert.

1) Gemäß der Verschiedenheit, in welcher die Species in der Natur vorkommt,
2) Species auch weiblich.
3) Species Geschlecht. Neben den Hermaphroditen scheint eine besondere
4) Species Neutra ist
5) Species Kastrierung der Geschlechter. Diese Species sollen weder
6) als allgemeine Oeconomie der Natur, welche die ganze Erde mit

Species Species der Species in der Classe. Species
Species Species in verschiedenen Ordnungen eingeteilt Species
Species Species, eine der wichtigsten Species:

1) Species
2) Species
3) Species zur Angabe, Species
4) idem Species
5) Species
Species Species der Verschiedenheit, Species
6) Species Qualität der Species
7) als Gebrauch, sowohl der natürlich als der künstlich, oder
Species Species Species Species
Species Species, welche für die polynesische Familien vorhanden

a. Species
b. Species
c. Species
d. Species
e. Species
f. Species
g. Species
h. Species
Species Species Species

(II) Nil sine femine nascitur.

(2). Indes Frauen bringt alle Species Species.

? Die alle dem, welchen diese Geschichte, durch die Einteilung vom
äußerlichen Variationen.

Hier will ich folgende Bemerkung machen.

(1) Genus der Verschiedenheit, in welcher Species
Species Species
2) Species auch weiblich.
3) Species Geschlecht. Neben den Hermaphroditen scheint eine besondere
4) Species Neutra ist
5) Species Kastrierung der Geschlechter. Diese Species sollen weder
Species Species, andern Species ganz
Species Species, z. B. nicht eine Tonne.

6) als allgemeine Oeconomie der Natur, welche die ganze Erde mit
Geschlechter Species. Solche Geschlechter, die gar zu eingeteilt
Species

140

Machina
Machina alimentaris,
Machina genialis,

Über die Anzahl der Arten der Thiere unterrichtet, so kann man nämlich jenige Classen ungefähr nachstehende annehmen:

Säugthiere	300.
Vögel	2000.
Amphibien	700.
Fische	2000.
Insecten	15000.
Conchylien	5000.
	25000. ist die wahrscheinliche Anzahl.

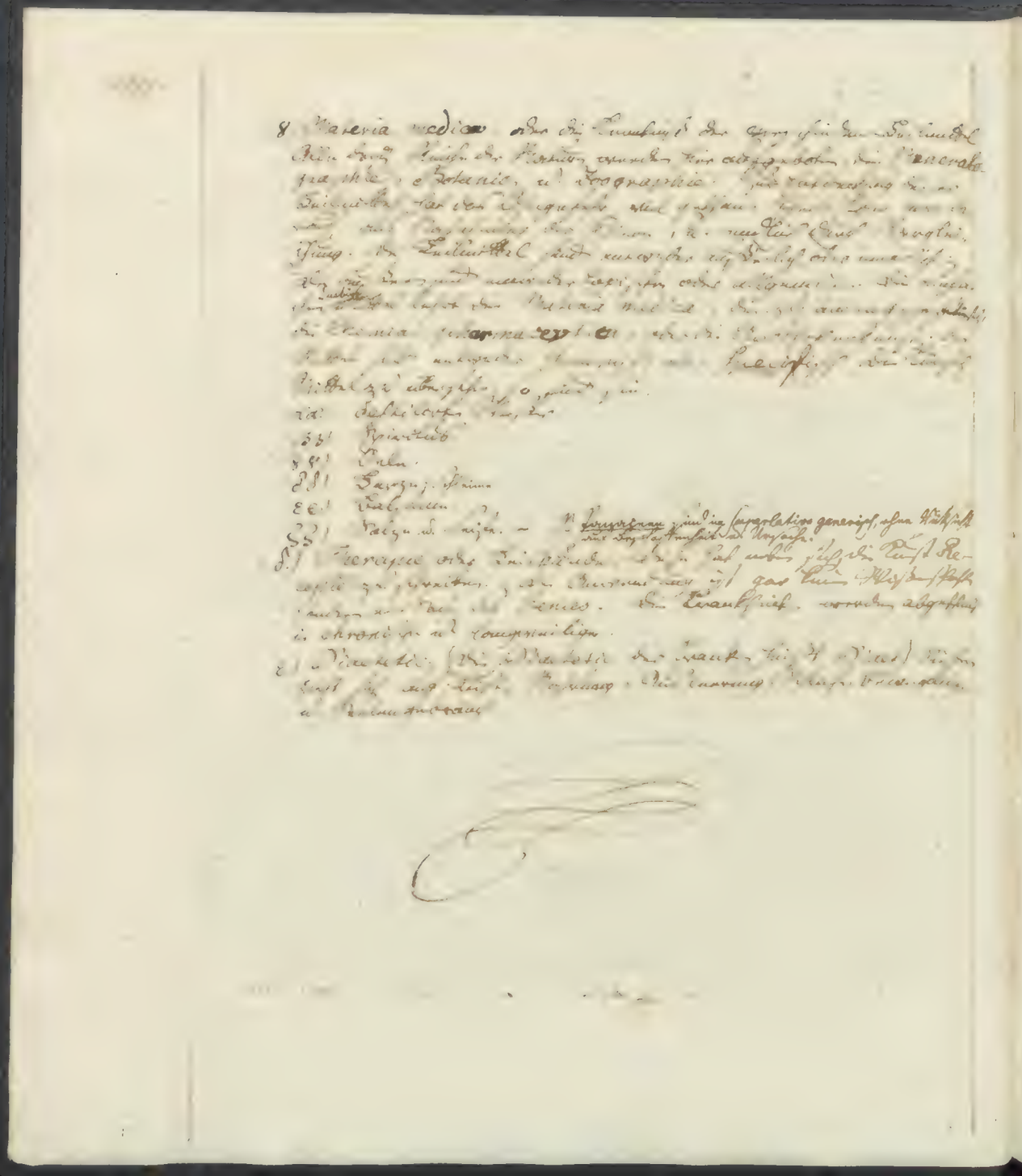
a) Physik. Die allgemeinen Physik. Verhältnisse der allgemeinen Organisation: der Schwerpunkt, die Bewegungsfähigkeit der allgemeinen Organisation: der Schwerpunkt, die Bewegungsfähigkeit

b) Chemie. Die Bestandtheile der Thiere, ihre Verbindungen, Producte, Zersetzungen, Gährungen, Fäulniß, Verwesung, Verbrennung, Verkohlung, Destillation, Sublimation, Krystallisation, Analyse, Synthese, Reagentien, Affinität, Cohäsion, Elasticität, Wärme, Licht, Elektricität, Galvanismus, Magnetismus, Chemismus.

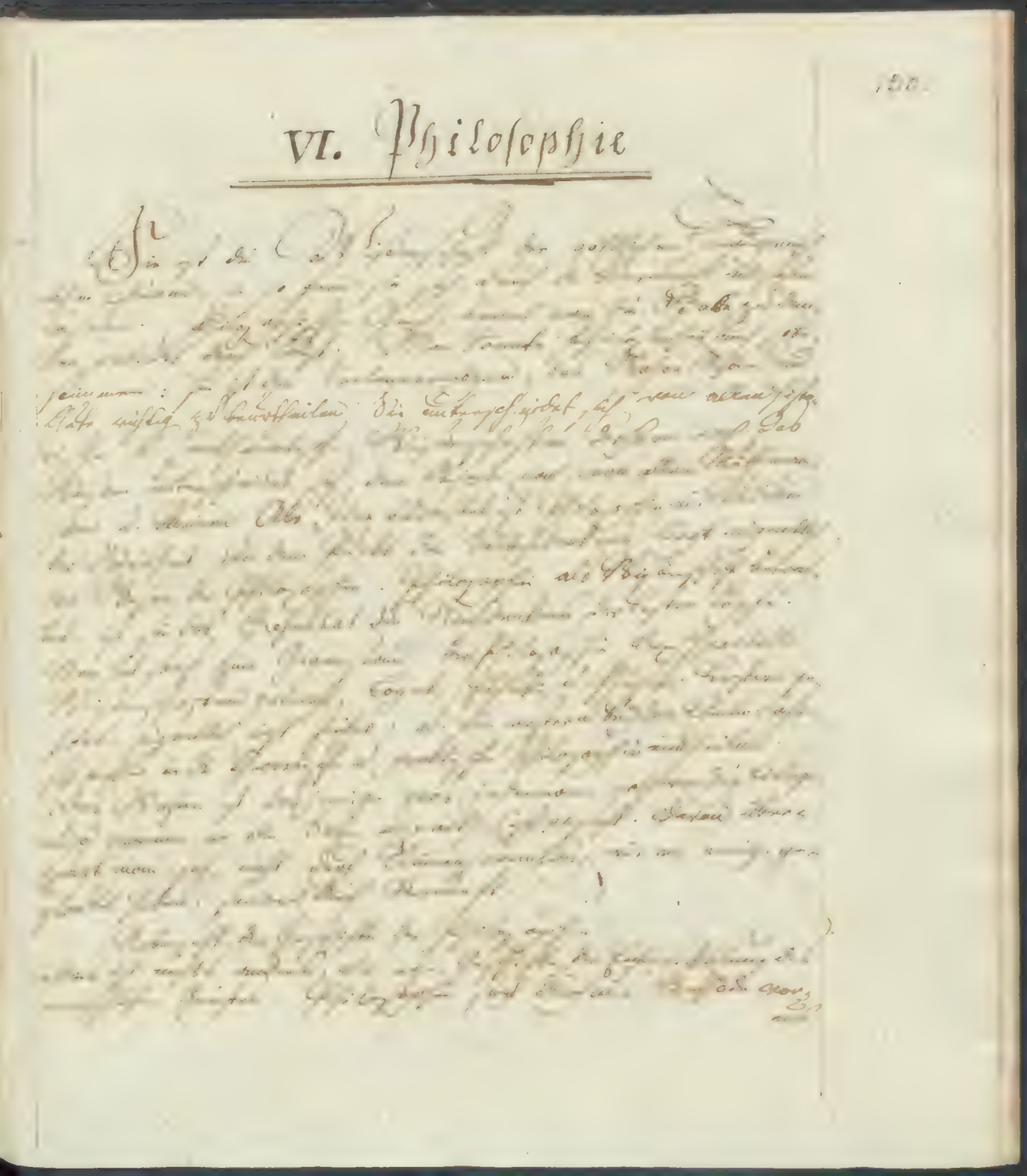
c) Pharmacie. Die Heilmittel, ihre Bereitung, Aufbewahrung, Verordnung, Dosis, Form, Gebrauch, Wirkung, Nebenwirkung, Vergiftung, Gegengift.

d) Diätetik. Die Regeln der Gesundheit, Lebensart, Nahrungsmittel, Getränke, Kleidung, Wohnung, Reinlichkeit, Bäder, Leibesübungen, Schlaf, Wachen, Ruhe, Bewegung, Gemüthsbewegungen, Leidenschaften, Temperamente, Alter, Geschlecht, Lebensart, Beschäftigung, Klima, Jahreszeiten, Witterung, Wohnort, Reisen, Seereisen, Landreisen, Seekrankheit, Heimweh, Nostalgie, Schwindel, Ohnmacht, Scheintod, Erstickung, Ertrinken, Erhängen, Erdrosseln, Ersticken, Erfrieren, Verbrennen, Verbrühen, Blitzschlag, Sonnenstich, Hitzschlag, Kältetod, Hungertod, Durstod, Verhungern, Verdursten, Selbstmord, Mord, Todtschlag, Kindermord, Abtreibung, Aussetzung, Kindesmord, Verwundung, Tödtung, Hinrichtung, Todesstrafe, Todesart, Todesursache, Todesfall, Todesanzeige, Todtenschau, Todtenbeschau, Todtenbeschauer, Todtenbeschauerin, Todtenbeschauerinnen, Todtenbeschauerinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnen, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamt, Todtenbeschauerinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfinnenamtsgehilfin, Todtenbeschauerinnenamtsgehilf

α.) Physiologie, ist die Lehre von den menschlichen Körper und seinen Verrichtungen. Sie besteht
αα.) Theil der Anatomie, welche auf den Grundsätzen der Physiologie beruht
(1) Physiologie, welche — Lehren, Kranken sind
(2) Hämatologie, ist Lehre von Blut
(3) Myologie, Lehre der Muskeln
(4) Splanchnologie, ist die Lehre von den Eingeweiden
(5) Neurologie, die Lehre von Nerven
(6) Angiologie, giebt Kenntniß von den Gefäßen
(7) Osteologie, ist die Knochenlehre
Anatomie ist die Lehre von der Beschaffenheit des Körpers
ββ.) Physiologie ist Lehre von den Gesetzen, nach denen die Verrichtungen des Körpers vor sich gehen, sie ist die Wissenschaft der Gesetze der thierischen Verrichtungen des Körpers. Sie ist entweder
(1) Physiologie, welche sich auf die Kenntniß des gesunden Menschen bezieht, sie ist Anatomia comparata, oder die vergleichende Anatomie, sie wird mit andern Wissenschaften, in Absicht auf ihren Einfluß verbunden, z. B. Anthropologie, oder die Wissenschaften, welche sich auf die Verrichtungsweise des thierischen Körpers beziehen, sie heißt Physiologie, hierher gehören
(a) die Vital-Functionen
(b) die Function der Empfindungen
(c) der Empfindungen, die Thätigkeit
(d) der thierischen Bewegungswerkzeuge
β.) Pathologie, oder die krankhaften Zustände, sie ist die Wissenschaft, welche die Kenntniß der Krankheiten, Ursachen, Symptome, Verlauf, Ausgänge, Prognosis, Therapie, Prophylaxis, Pathogenie, Nosologie, Semiotik, oder die Lehre von den Zeichen der Krankheiten, Diagnostik, Nosologie



VI. Philosophie



Thomas Digges
Euklides vero aut
Megara in Sicil.

Eubulides, aut Milesius
vel Milesius

(f. 67 r.)

VII. [illegible]

VIII Synonyma

Biblioteka
U.M.K.
Toruń
R. 347/II